

Ulrike Jussel-Ultsch

Aussiedler

Wenn ich draußen bin, will ich hinein.
Wenn ich drinnen bin, sehne ich mich nach draußen.

Meine Mutter kommt manchmal herein.
Für sie ist herinnen draußen
und mein Draußen ist ihr Herinnen.

Mein Geburtsort war nie ihre Heimat.
Jetzt ist er ihr Zuhause geworden.
Ich bin zu lange fort,
um dort noch daheim zu sein.
ich weiß mich heraußen,
wenn ich bei ihr bin.

Früher war mein Drinnen ihr Drinnen.
Ihr Draußen ist jetzt mein Draußen.

Blutsverwandt

Meine Hände, meine hohen Hüften, meine großen Füße sind
das Abbild der Seinen, denn meine Mutter ist kleinknochig.

Meine Langsamkeit, mein endloses Überlegen entspricht
seinen Anlagen, denn meine Mutter ist schnell entschlossen
und handelt ebenso.

Dabei war ich für ihn immer nur das Abbild seiner Frau.

Wolfgang Kühn

Jenseits der Morgenröte

Ein neuer Tag
bricht heran
die Krähen
so dann und wann
ziehen ihre Kreise
unten am Fluss
die Nacht
ganz leise
weicht sie dem Morgen
taucht die Menschen
in ihr täglich Meer
voll Sorgen.
Der Dichter,
ganz verträumt
aus dem Fenster
er blickt -
ja, ja, Glück
kann man nicht kaufen,
verständlich
er nickt!

Kein Blick zurück im Zorn

Eines Tages werde ich dann für immer ein Anderer sein, werde nur mehr schlafen, wenn ich müde bin, werde nur mehr essen, wenn ich hungrig bin, werde nur mehr reden, wenn ich etwas sagen möchte. Kein Richter, kein Henker wird mehr durch die Lande ziehen, vordergründig belacht, belächelt, verspottet und doch bewundert, geschätzt und beneidet. Auf meinen Träumen werde ich durch den Tag schweben, keine Normen, keine Zwänge werden mehr ein Bauwerk an Gitterstäben um mich zu errichten vermögen. Eines Tages werde ich diesen steilen, steinigen Weg hoch über der breiten ausgetretenen Autobahn zu Ende beschritten haben, dort angekommen sein, wo dieser Weg wieder ein Leben lang zu sein trachtete. Alles um mich einst so Beschränkende, so Eingenende wird mir mit einem Mal so lächerlich erscheinen, denn mein Reich wird nicht von dieser Welt mehr sein. Nur wenige werden meine Wege kreuzen, werden meine Wege verstehen, nur wenige werden erkennen, dass, wer Flügel hat, sie auch benutzen kann. Euch werde ich in mein Gebet nehmen, Euch den Weg zeigen, um es mir gleichzutun, um das Jenseitige mit dem Irdischen zu Lebzeiten schon zu vertauschen. An einem großen, prächtigen Marmortisch werden wir einander eines Tages wiedersehen, golden funkelnde Kerzenleuchter werden uns durch ihren Kerzenschein ausreichend Licht spenden, um uns in die Augen zu blicken und einander wortlos zu verstehen geben, dass wir es endlich geschafft haben, dass wir endlich den Himmel auf Erden betreten haben.